

PRESSEMITTEILUNG

25. Juli 2023

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Juli 2023

- Kreditrichtlinien für alle Kreditkategorien weiter verschärft
- Kreditnachfrage sowohl bei Unternehmen als auch bei privaten Haushalten stark rückläufig
- Banken sind wegen notleidender Kredite stärker besorgt und planen Verschärfung der Kreditvergabebedingungen
- Klimarisiken zunehmend in den Kreditbedingungen berücksichtigt

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Juli 2023 wurden die Kreditrichtlinien (d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) für [Unternehmenskredite \(inklusive Kreditlinien\)](#) im zweiten Quartal 2023 weiter verschärft; per saldo meldeten 14 % der Banken eine solche Straffung. Der Anteil war damit kleiner als im Vorquartal, als per saldo 27 % von einer Verschärfung berichteten (siehe Abbildung 1), und entsprach damit den Erwartungen der Banken. Seit Anfang 2022 sind die Kreditrichtlinien in kumulierter Betrachtung erheblich verschärft worden, und die Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft lieferten frühzeitig Hinweise darauf, dass sich die Kreditdynamik seit dem Herbst vergangenen Jahres deutlich abschwächt. Auch die Vergaberichtlinien für [Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) sowie jene für [Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte](#) wurden erneut restriktiver ausgestaltet (der prozentuale Saldo lag hier bei 8 % bzw. 18 %). Die Straffung fiel bei den Wohnungsbaukrediten nicht so stark aus wie im Vorquartal, bei den Konsumentenkrediten war sie hingegen ausgeprägter. Eine höhere Risikoeinschätzung in Bezug auf die wirtschaftlichen Aussichten und die kreditnehmerspezifische Situation, eine niedrigere Risikotoleranz sowie die höheren Refinanzierungskosten der Banken trugen zu dieser Verschärfung bei. Für das dritte Quartal 2023 rechnen die Banken im Eurogebiet insgesamt mit einer weiteren, wenn auch moderateren Straffung der Richtlinien für Unternehmenskredite und mit unveränderten

Vergaberichtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte. Bei den Konsumentenkrediten erwarten die Banken im Euroraum per saldo eine geringfügige Verschärfung der Kreditrichtlinien.

Die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden im zweiten Quartal 2023 sowohl bei Ausleihungen an Unternehmen als auch bei Krediten an private Haushalte in der Gesamtbetrachtung abermals verschärft. Dies erfolgte in erster Linie über Ausweitungen der Kreditmargen und Anhebungen der Kreditzinsen. Beides war Ausdruck der anhaltenden Weitergabe der höheren Marktzinsen an die Kreditzinsen für Unternehmen und private Haushalte.

Die befragten Banken meldeten für das zweite Quartal 2023 per saldo einen starken Rückgang der [Nachfrage nach Unternehmenskrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien](#) (siehe Abbildung 2). Der Wert sank auf den niedrigsten Stand seit der Einführung der Umfrage im Jahr 2003. Die Abschwächung fiel erneut deutlich stärker aus als von den Banken im Vorquartal erwartet. Hauptgründe für die gesunkene Kreditnachfrage waren die steigenden Zinsen und der geringere Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen. Für das dritte Quartal 2023 erwarten die Banken unter dem Strich einen weiteren, wenn auch gegenüber dem zweiten Jahresviertel wesentlich schwächer ausgeprägten Rückgang der Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Auch die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) verringerte sich nach Auskunft der Banken erheblich, wenn auch nicht so stark wie in den beiden vorangegangenen Quartalen. Negativ beeinflusst wurde diese Nachfragekomponente durch die höheren Zinsen, die sich eintrübenden Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und das niedrige Verbrauchervertrauen. Auch die Nachfrage nach [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) nahm unter dem Strich ab, was vor allem auf die steigenden Zinsen und das geringe Verbrauchervertrauen zurückzuführen war. Für das dritte Quartal 2023 rechnen die Banken per saldo mit einer weiteren, wenn auch deutlich weniger starken Verringerung der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten und einem etwas geringeren Rückgang der Nachfrage nach Konsumentenkrediten.

Nach Angaben der befragten Banken hat sich ihr Zugang zur Finanzierung im zweiten Quartal in den meisten Marktsegmenten verschlechtert, insbesondere aber die Finanzierung über Kundeneinlagen. Darin spiegelt sich möglicherweise der verschärfte Wettbewerb um Einlagen von Privatkunden vor dem aktuellen Hintergrund der höheren Zinsen und der Abflüsse bei den täglich fälligen Einlagen wider. Der schlechtere Zugang zur Finanzierung über Schuldverschreibungen ist durch die etwas höheren Renditen von Bankanleihen gegenüber dem Ende des ersten Quartals bedingt. Der Zugang zu den Geldmärkten blieb indes weitgehend unverändert.

Die Quoten notleidender Kredite (non-performing loans – NPLs) hatten den Banken zufolge im ersten Halbjahr 2023 einen verschärfenden Effekt auf ihre Kreditvergabebedingungen für Unternehmens- und Konsumentenkredite. Auf die Wohnungsbaukredite wirkten sich die NPL-Quoten indes weitgehend neutral aus. Die Banken nannten eine höhere Risikoeinschätzung und eine geringere Risikotoleranz als Hauptfaktoren für den Einfluss der NPL-Quoten auf die Verschärfung der Kreditvergabebedingungen.

Die Vergaberichtlinien für neue Unternehmenskredite wurden über alle wichtigen Wirtschaftssektoren hinweg in der ersten Jahreshälfte 2023 abermals gestrafft. Dies war insbesondere bei den Gewerbeimmobilien zu beobachten. Auch im energieintensiven verarbeitenden Gewerbe wurden die Richtlinien spürbar verschärft, wenngleich deutlich weniger stark als in der zweiten Jahreshälfte 2022. Der prozentuale Saldo der Banken, die eine solche Entwicklung meldeten, stand im Großen und Ganzen im Einklang mit den Ergebnissen in anderen Sektoren wie der Wohnimmobilienbranche, dem Baugewerbe sowie dem Groß- und Einzelhandel. In der Dienstleistungsbranche war die per saldo gemeldete Verschärfung vergleichsweise gemäßiger. Darüber hinaus berichteten die Banken im Euroraum per saldo von einem Rückgang der Nachfrage nach Krediten oder Kreditlinien in allen wichtigen Wirtschaftssektoren, allen voran jedoch im Immobiliensektor.

Die Umfrage vom Juli 2023 enthielt eine neue jährlich gestellte Zusatzfrage, mit der die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kreditvergabe der Banken an Unternehmen erfasst werden sollen. Die Kreditinstitute gaben an, dass sich die klimabedingten Risiken der Unternehmen im Euroraum und die Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels in den letzten zwölf Monaten bei Ausleihungen an „braune“ Unternehmen per saldo verschärfend auf die Kreditrichtlinien und die Kreditbedingungen ausgewirkt haben. Bei Krediten an „grüne“ Unternehmen und an Unternehmen im Übergangsprozess (siehe Anmerkung) bewirkten sie unter dem Strich eine Lockerung. Laut den befragten Banken führten klimabedingte Risiken und Chancen in den vergangenen zwölf Monaten insgesamt zu einem Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Dieser war überwiegend auf Unternehmen im Übergangsprozess sowie grüne Unternehmen zurückzuführen, während es bei den braunen Unternehmen per saldo zu einer Verringerung der Kreditnachfrage kam. Ausschlaggebend für die Kreditnachfrage im Zusammenhang mit Klimarisiken war der Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen und Unternehmensumstrukturierungen.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Juli 2023 auf Veränderungen im zweiten Quartal 2023 sowie auf Veränderungen, die für das dritte Quartal 2023 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 19. Juni bis zum 4. Juli 2023 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 158 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medianfragen sind an [Silvia Margiocco](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 6619).

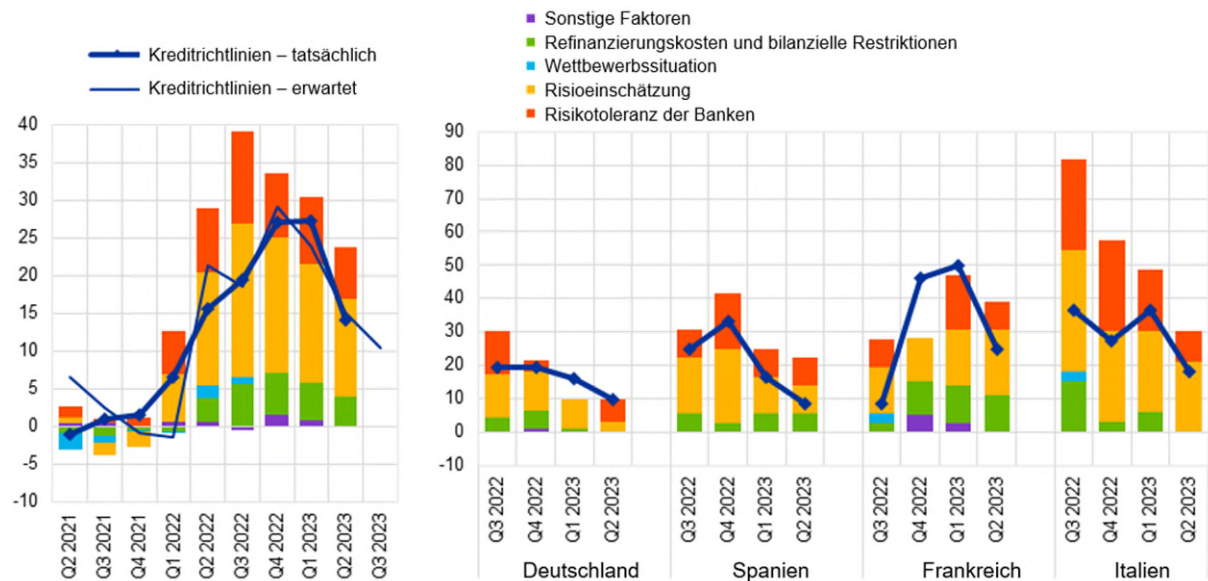
Anmerkung

- Ein Bericht zur Umfrage kann [hier](#) abgerufen werden. Auf dieser Website finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- „Grüne“ Unternehmen tragen nicht oder nur wenig zum Klimawandel bei. Unternehmen im Übergangsprozess tragen zwar zum Klimawandel bei, erzielen jedoch bei der Umstellung auf klimafreundliche Geschäftsprozesse relevante Fortschritte. „Braune“ Unternehmen tragen in hohem Maße zum Klimawandel bei und haben die Umstellung auf klimafreundliche Geschäftsprozesse entweder noch nicht begonnen oder hierbei bislang nur geringe Fortschritte erzielt.
- Die **Datenreihen für den Euroraum und die einzelnen Länder** sind über das [Data Portal](#) der EZB abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich [hier](#).
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, [The euro area bank lending survey](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016.

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



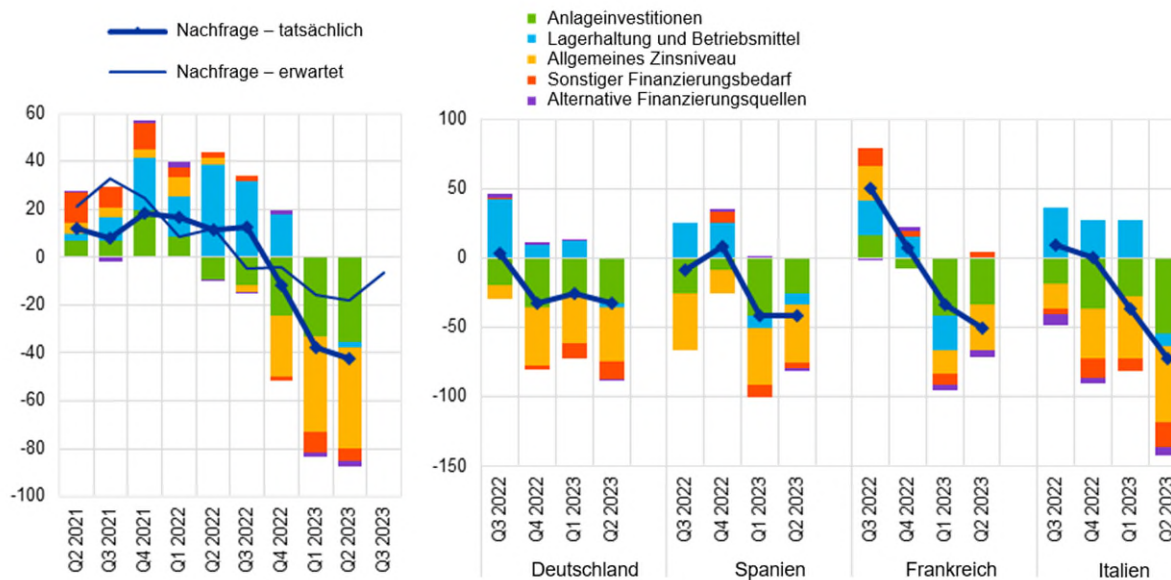
Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Veränderung der Kreditrichtlinien hatten.

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der prozentuale Saldo definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.